

5962 He

FII C. 4. 1, 2, 3, 4

FII C. 1. 1, 2, 3, 4

FII C. 2. 1, 2, 3, 4

FII C. 3. 1, 2, 3, 4

FII C. 4. 1, 2, 3, 4

C:	11,	301, 302, 303,	304, 310, 305, 306, 307,	308,	309,	313, 300, 311, 12,	312,	316,	314, 13,	315,	14,	15, 16,
R:	11,	302,	301,	303,	304,	305,	306,	307,	308,	309,	310,	311,

GRUNDIG WERKE GMBH FÜRTH (BAY.)

AM/FM Super 3030

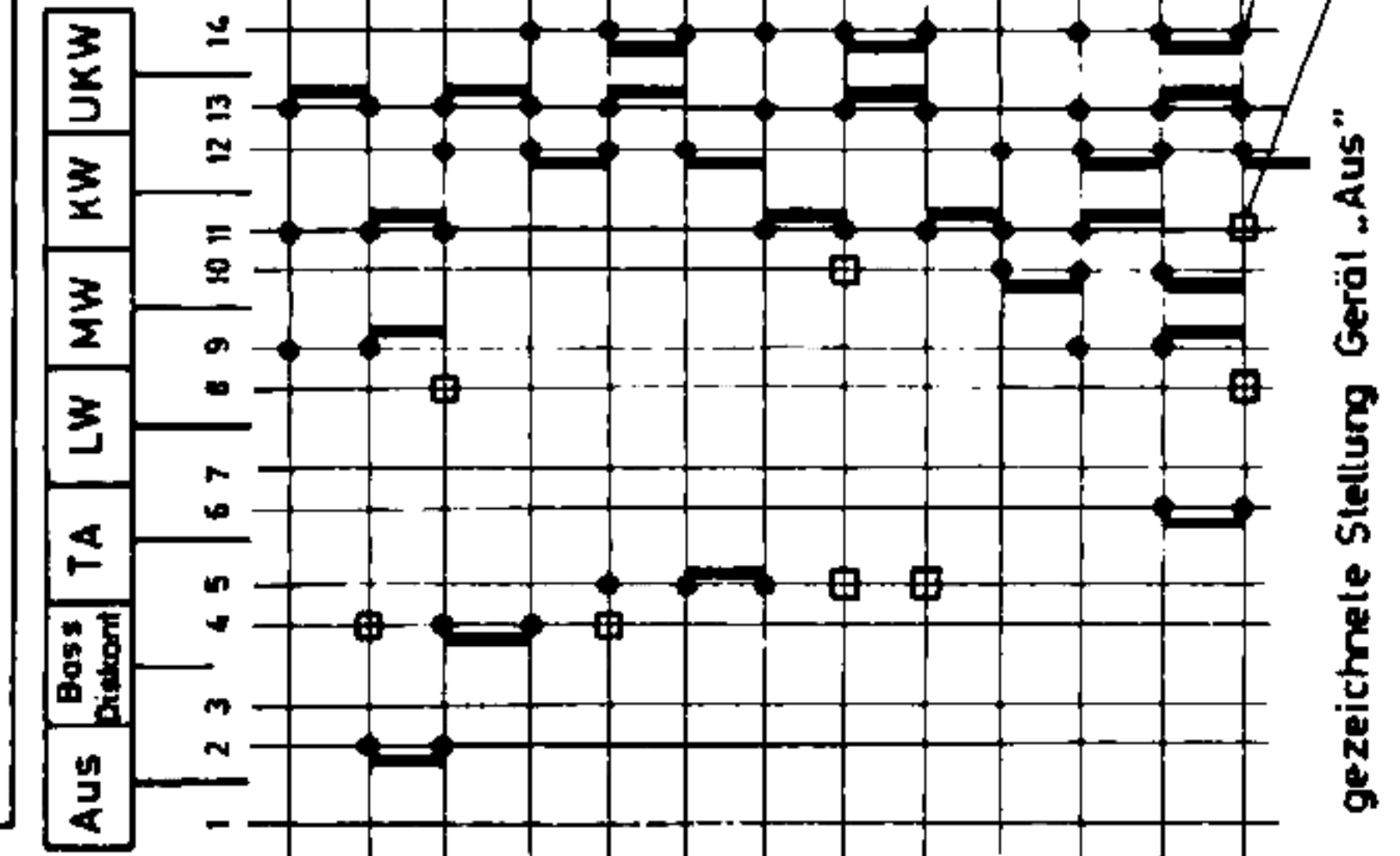
(11-1258-1101/S)

Spannungen mit Grundig-Röhren-vollmeter gemessene Maßwerte gelten bei [KW/UKW] ohne Signal an der Antenne.

Änderungen vorbehalten

Wellenbereiche:
 LW 145 ... 350 kHz
 MW 510 ... 1620 kHz
 KW 59 ... 16 MHz
 UKW 87 ... 104 MHz

FM-Spulensatz: 7435 - 034 ZF=10,7 MHz
 AM-Spulensatz: 7417 - 081 ZF=460 kHz



gezeichnete Stellung Gerät „Aus“

Schaltung:	Superhet
Röhren:	5 (ECC 85, ECH 81, EBF 89, ECL 86, EM 87)
Kreise:	7 AM-, 10 FM-Kreise
Wellenbereiche:	UKW 87–104 MHz, KW 5,9–16 MHz, MW 510–1620 kHz, LW 145–350 kHz
Lautsprecher:	permanent-dynamisch
Betriebsspannung:	110–220 Volt umschaltbar, Wechselstrom
Gehäuse:	Nußbaum
Skala:	beleuchtet und in kHz, MHz und Sendernamen geeicht
Abstimmung:	Einknopf-Seilantrieb
Besonderes:	eingebauter Plattenspieler PE 31
Gewicht:	9 kg
Abmessung:	Breite 48 cm Höhe 27 cm (geschlossen) Tiefe 26 cm

AUF DEM HÖHEPUNKT

Das war Max Grundig Anfang der 60er Jahre. Zur Grundig-Gruppe gehörten die Grundig Elektronische Fabrik, die Grundig Elektromechanische Versuchsanstalt, die Grundig-Werke GmbH (alle Fürth), die Triumph Werke Nürnberg AG, die Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG (Frankfurt am Main), die Grundig Electronic-Triumph Adler Vertriebs GmbH, die Grundig-Bank GmbH (Frankfurt am Main – Nürnberg) und die Wohnungsbaugesellschaften der Grundig- und der Triumph-Werke. 1962 betrug der Gesamtumsatz des Konzerns 1 100 Millionen DM; die Belegschaft wurde 1960/61 um 2 000 auf 28 000 Personen verringert. 1963 wurde in Fürth das Tonbandgerätewerk XI in Betrieb genommen, das – zum Ausgleich – 2 500 Mitarbeiter beschäftigte. Von Anfang an hatte Grundig stark auf Auslandsaktivitäten gesetzt: 1954 erschienen erstmals Grundig-Geräte auf dem USA-Markt. Die Sensation: In den ersten drei Monaten wurden 11 000 Heimempfänger und Koffergeräte sowie 1 000 Musikschränke verkauft. 1959 wurde Grundig Electronic Incorporated in New York gegründet. Bereits 1955 war die Grundig Great Britain in London entstanden. In den 60er Jahren kamen Vertriebsgesellschaften in Nordirland, der Schweiz, Portugal, Italien, Polen und Frankreich hinzu. 1959 erreichte der Export bereits fast 48 Prozent der Grundig-Produktion, was einem Drittel des gesamten bundesdeutschen Exports an Rundfunk-, Fernseh-, Tonband-, Diktiergeräten, Musikschränken und Kofferempfängern entsprach. Max Grundig war der Größte und fühlte sich auch so.

Das Gespräch der Funkausstellung 1963 in Berlin drehte sich um die Einführung der HF-Stereophonie im Hörfunk. Auch die Grundig-Werke hatten ihr Konzertschrank-Programm für Stereo vorbereitet, wobei die Gehäuseformen im wesentlichen traditioneller Natur waren und Stilmodelle in Barock oder Altdeutsch nicht fehlten. Bei den Rundfunkempfängern tendierte die äußere Form dagegen immer mehr zur asymmetrischen Linie, und zwar in allen Preisklassen. Hierzu zählt auch die, allerdings nicht für Stereo ausgerüstete, Phonokombination 3030 Ph, deren asymmetrische Form vom Musikgerät 3030 übernommen wurde. Skala und

Tastensatz (AUS - BASS/DISKANT - TA - L - M - K - U) beanspruchen denn auch zwei Drittel der Gehäusefront, im rechten Drittel sind die Regler (v. links) Lautstärke – Klangwaage – Abstimmung angeordnet. Der Plattenspieler ist unter einer bräunlich eingefärbten Kunststoffhaube untergebracht. Diese Kombination wurde allerdings noch nicht zur Funkausstellung präsentiert, sondern kam sozusagen als Nachzügler erst im Herbst heraus.

Sie gehört ohne Schaltungsbesonderheiten in die Mittelklasse der Grundig-Geräte 1963. Der Rundfunkempfänger zeigt einen klar gegliederten Aufbau: Das Chassis ist zweiteilig ausgeführt, beide Teile sind aber miteinander zu einer mechanischen Einheit verschraubt. Der rechte Chassisblock (von hinten gesehen) trägt das HF-Eingangsteil, bestehend aus den Antennenbuchsen, dem gekapselten UKW-Baustein mit der Röhre ECC 85, dem Drehkondensator und der fest montierten Ferritantenne; im unteren Rahmen ist der Tastensatz mit dem HF-Spulensatz verankert. Im linken, etwas niedriger gesetzten Chassisblock befindet sich auf einer Leiterplatte der Rest der Schaltung: AM-Misch- und Oszillatorstufe mit der ECH 81, AM/FM-ZF-Verstärker mit der EBF 89 und NF-Vor- und Endstufe mit der ECL 86. Ganz links auf dem verbreiterten Chassisrahmen sind der Netztransformator mit dem Spannungswähler und der Trockengleichrichter montiert. In der Schallwand sitzt ein permanent-dynamischer Breitbandlautsprecher (21,6 × 11,5 cm). Das magische Auge (EM 87) ist an der Chassisvorderkante befestigt, sein Sichtfeld liegt in der Skala auf der Höhe des Tastensatzes. Durch diese tiefe Anbringung ist es leider notwendig, zum Wechsel dieser Röhre das gesamte Chassis auszubauen.

Der Plattenspieler, ein 4-touriges Einbauläuferwerk der Firma Perpetuum-Ebner, ist mit DM 78,- im Gerätepreis enthalten. Er war der billigste von PE. Das umschaltbare Stereo-Kristallsystem PE 186 ist für die Wiedergabe von Schallplatten mit Normal-, Mikro- und Stereorillen geeignet, wobei die Stereo-Wiedergabe beim 3030 Ph natürlich entfällt, da der NF-Verstärker des Radio-Teils nur für Mono ausgerüstet ist.